

la Ville de Constance suiette à l'Empereur n'a pas une pouce de terre, hors ce qui ..."¹

1) Hier bricht der Text ab.

AH 4, 51-52 - Blatt 52 leer

17

1527 [Juni 5.]¹ *"uff mitwuch vor dem haillige Pfingst tag"*

AMTSRECHT VON MEIENBERG

Wyss/Rechtsquellen 21-39; Rochholz/Amts-, Dorf- und Hofrechte 86-105

Einleitung² s. *Wyss/Rechtsquellen 21-24*

Für die 134 Artikel s. *Rochholz/Amts-, Dorf- und Hofrechte 87-101*, der die bessere Textwiedergabe bietet.³

Beschluss⁴ s. *Wyss/Rechtsquellen 39*

- 1) *Ott/Rechtsquellen 69 Nr. 340 gibt an, dass das Amtsrecht von der Amtsgemeinde am 31. Juli 1526 festgesetzt und von den VI reg. Orten - Uri war damals noch nicht dabei - im Jahre darnach am Mittwoch vor Pfingsten genehmigt und bestätigt worden sei.*
- 2) *In AH 4/17 ist bei der Aufzählung der reg. Orte zu Beginn der Einleitung Zürich nicht erwähnt, doch ist vor dem Worte "Lucern" Platz ausgespart.*
- 3) *In AH 4/17 sind im Gegensatz zu den beiden obzitierten Drucken die Artikel nicht durchnumeriert, sondern werden durchs Band mit "Jtem" eingeleitet.*
- 4) *Im Gegensatz zu Wyss/Rechtsquellen, der offenbar für seinen Druck eine andere Vorlage benützte, ist AH 4/17 mit der eigenhändigen Unterschrift von Landschreiber Beat II. Zurlauben versehen.*

Kopie, vermutlich aus der Amtszeit von Landschreiber Beat II. Zurlauben
AH 4, 52a-67 - Blatt 52a, 65^v-67 leer

18

1615 November 18., Ragaz

A

SCHREIBEN VON MICHAEL [SAXER], ABT VON PFAEFERS, AN AMMANN KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

Nach dem Gruss bemerkt der Abt, *"das der herren Anonen [- gemeint die Kaufleute d'Annone -] einer von Meyland, diser tagen selbsten bey unss Zu Ragatz gewesen, mit deme wir dess bewusten factorn halber der notturfft nach, conversiert, welcher gleichwol unss den bisshero alhir gewesenenen factorn mit*

gewalt aufzutringen oder einzuschwezen vermeint, welches wir aber im wenigsten nit nachgeben wollen, und Letstlich mit Jme dahin gehandelt, (weil er keinen andern Eidtgnossen alss allein einen Zürcher alhie haben wollen) das er einen von Meyland der unserer religion, herauss senden, und alher gehn Ragatz verordnen wolle". Bis zu dessen Ankunft aber solle - so sei man weiter übereingekommen - der jetzige seinen Dienst weiterversehen dürfen. Er habe es für "Rathsamer gehalten, einen Meyländer, alss einen Zürcher alhie Zu gedulden, seitemal wir genzlich dafür halten, das diss orts der religion halben etwass angesehen, weil man unss erst diser tagen einen Lutterischen schuelmeister (welcher mit ermeltem factorn gar guete Khundsame und gemeinschaft hat) alhie Zu Ragatz fürgeschlagen, und Jne ein schuel aufrichten Zu lassen begert". Aus all dem lasse sich leicht folgern, dass [Zürich] "unser Catholische Religion Zu inficiren" begehre.¹

Landammann [Heinrich] Höslin von Glarus "hat verschine wochen sein vor disem [auf der die Grafschaft Sargans reg. VII Orte Tagsatzung] Zu Rapperschweil [- wo Höslin seinen Ort Glarus, der Empfänger des Schreibens, Zurlauben, aber Stadt und Amt Zug vertrat -] von seinen herren und obern [- hier nicht etwa Landammann und Rat von Glarus, sondern die VII in Sargans reg. Orte - d.h. die Schirmorte der Abtei -, in: deren Auftrag Höslin nach Pfäfers entsandt wurde, gemeint -] Jme anbefohlene commission verrichtet², und ist (Gott Lob) die sach aller ortten wol abgangen, allein beruhet es ietzt uf deme, das die Godigen [Good] Zu Melss, von unss und den herren Eidtgnossen uf nechst khünfftiger Badischer tagleistung [1616] getheilt werden sollen, unnd sind die Schmidig ob der Sar unss, und die under der Sar den herren Eidtgnossen Zugesprochen worden". Somit könne man bloss noch hoffen, dass in der Folge sowohl "die siben Regierende ort, alss [auch] wir diss orts einmal Zu ruhe kommen". Dies alles habe er ihm hiermit in der Hoffnung, er werde sich auch bei dieser Angelegenheit als guter Freund der Abtei bewähren, zur Kenntnis bringen wollen.

1) s. EA V 1, 1207 g, 1208 f

2) s. ebenda 1438 Art. 140